

# MISSIONSLAND DEUTSCHLAND

Predigt hl. Bonifatius - Pfingstmontag 2017

---



*Bild: Bonifatiuswerk, in: Pfarrbriefservice.de*

Liebe Schwestern und Brüder!

Deutschland ist Missionsland. So hat es Kardinal Reinhard Marx noch als Bischof von Trier einmal gesagt. In der Tat: Der christliche Glaube ist bei uns stark zurückgegangen. Vor allem fehlt häufig die Jugend in unseren Kirchen. Aber nicht nur die!

Das Wort „Missionsland“ enthält aber auch einen Auftrag, nämlich den, Mission zu betreiben. Wir dürfen es nicht bei den Klagen belassen, müssen vielmehr das Wort Jesu im heutigen Evangelium zum Fest des heiligen Bonifatius hören: *„Ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr Frucht bringt“* (Joh 15,16).

Es hat über 700 Jahre gedauert, bis das Evangelium zu unseren Vorfahren kam. Es gab viele Gründe für die Verzögerung. Einer lag darin, dass die Germanen hartnäckig an ihren Naturreligionen festhielten und für Neues nicht offen waren. Es mag aber auch am Fehlen von Missionaren gelegen haben. Schließlich gehörte viel Mut dazu, den Schritt zu diesen Völkern zu wagen. Bonifatius wagte ihn und ließ sich geisterfüllt vom Papst als Missionar zu den Germanen aussenden.

Seine Kunst bestand vor allem darin, die religiösen Bräuche der Germanen nicht einfach zu zerstören, sondern mit christlichen Inhalten zu versehen. Die Donareiche ließ er zum Beweis der Ohnmacht der germanischen Götter zwar fällen, baute aber aus dem Holz ein christliches Bethaus. Viele andere Beispiele zeigen sein

kluges Vorgehen. Er gründete Gemeinden und Klöster. So festigte er den Glauben der Bekehrten für lange Zeit. Den Märtyrertod konnte er am Ende nicht vermeiden. Aber auch der trug zu einer wirkungsvollen Mission bei.

Mission ist schon länger nicht nur Sache von Spezialisten. Missionsorden allein genügen nicht, um Menschen zu Jüngern Jesu Christi zu machen. Alle Christen sind gesandt, um das Evangelium zu verkünden. Der Mangel an geistlichen Berufen kann ein Wink des Heiligen Geistes sein, dass wir alle uns auf die Socken machen müssen, um wie Bonifatius die Botschaft vom Heil durch Jesus Christus an die Menschen von heute weiterzugeben. Das Wort Jesu gilt allen Christen: *„Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet allen das Evangelium“* (Mk 16,15).

Dabei können wir vom Heiligen dieses Tages lernen, auf die Kultur unserer Zeit zu achten und sie mit christlichen Geist zu füllen. Vielleicht haben wir in der Kirche schon zu lange an Formen der Verkündigung festgehalten, die heute nicht mehr tragen. Das Wort vom *„Aggiornamento“*, der Anpassung an heutige Verhältnisse, das Papst Johannes XXIII. zur Eröffnung des letzten Konzils ausrief, sollte hier wegweisend sein.

Wir haben es in der Hand zu verhindern, dass unsere Kirchen zu Museen werden. Wenn wir uns für die Gaben des Heiligen Geistes öffnen, dann ist auch heute ein neues Pfingsten möglich. Dann wird Kirche lebendig und Spaltung überwunden. Amen.

*(vgl. Heinrich Bücker, in; Liturgie konkret 6/2017)*

